

Grüne Welle

*Der vertikale Garten am Hotel The Athenaeum ragt wie ein lebendiges Kliff in den Himmel über **LONDON**. Ein Denkmal der Natur und doch von Menschenhand.* TEXT: HELGARD BELOW

Steil. Londons höchster Garten, zehn Stockwerke hoch: Patrick Blancs Vertical Garden.





Blumig. Parking Perrache in Lyon (oben). Blick durch blumengerahmte Fenster in den Green Park.

Der Verkehr auf der Piccadilly Arcade rauscht wie jeden Tag. Rote Doppeldeckerbusse und schwarze Taxis fahren im Sekundentakt, Fußgänger hetzen zur Arbeit. Doch immer wieder gibt es kleine Staus auf dem schmalen Bürgersteig inmitten von London. Die Passanten bleiben vor dem Luxushotel The Athenaeum stehen und schauen nach oben. Sie zeigen mit den Fingern in die Luft, stecken die Köpfe zusammen, tuscheln und schießen Fotos. Grund ist das kuriose Naturidyll, das da an der Ecke zur Down Street vom Bürgersteig hoch in den Himmel klettert. Mosaik aus blühenden Sträuchern, Farnen und Gräsern schmücken die Ecke des Belle-Époque-Gebäudes wie ein riesiger grüner Wandteppich. Bromelien aus Chile, Schwertlilien aus Japan und Fuchsien aus Brasilien, die direkt aus der Mauer zu wachsen scheinen. Bienen und Schwebfliegen, die von Blüte zu Blüte summen. Heute gibt es außerdem noch eine weitere Attraktion zu bestaunen: Der Schöpfer dieser lebenden Architektur, Patrick Blanc, begutachtet sein Kunstwerk und posiert auf einer Mauer für ein Foto.

Wenige Schritte von Londons Zentrum entfernt und doch umgeben von den riesigen Parks im Stadtteil West End wächst seit zwei Jahren die spannendste grüne Attraktion der Metropole. Wie ein lebendiges Kliff ragt der vertikale Garten von Patrick Blanc in den Himmel über London, ein Denkmal der Natur und doch von Menschenhand. Der Verkehrslärm brandet wie Wellen an seinen Fuß, Wolken und Winde ziehen über seine Spitze. Zehn Stockwerke überspannend, gilt er als Londons höchster Garten.

Globalisierung in Grün. Patrick Blanc ist der Erfinder der vertikalen Gärten und hat mit seiner Idee einen Siegeszug über den ganzen Globus angetreten. Mehr als 250 Gebäude in aller Welt hat der Pariser Botaniker und Künstler begrünt. „Die vertikalen Gärten sind etwas ganz Besonderes, weil man sie nicht angreifen kann wie horizontale Gärten“, sagt er, streicht sich durchs neongrüne Haar und deutet den üppigen Pflanzenpelz hinauf. „Man muss sie auch nicht jede Woche pflegen, nur zwei- bis dreimal im Jahr. Sie sind weitgehend autonom, wie ein echtes Stück Natur. Ich

glaube, die Menschen fühlen das.“ Die lebende Wand in London ist mit ihren zwei Jahren eine der jüngsten. 260 verschiedene Arten aus Südafrika, Brasilien und Chile suchte Blanc aus und wob aus ihnen ein grandioses Wandgemälde. Blattgrün in allen Schattierungen, von lind- über moos- bis schwarzgrün, durchbrochen von ein paar Farbtupfern aus Blüten in Lila, Weiß und Gelb. Wenn er auf einen Kontrollbesuch vorbeikommt, zupft er vertrocknete Blätter ab und instruiert das Personal des Hotels. Hier muss eine Aralie gestutzt werden, die zu ausladend geworden ist. Dort müssen Sämlinge ersetzt werden, die über den Winter eingegangen sind.

Das familiengeführte Athenaeum-Hotel wollte sich nach einer umfangreichen Renovierung 2009 im wahrsten Sinne des Wortes einen grünen Anstrich geben und gab bei dem Franzosen einen vertikalen Garten in Auftrag. So schlürfen heute die Gäste des Hotels – entrückt vom Stress der Großstadt – im Garden Room ganz in Ruhe ihren Tee, zum Beispiel den Evergreen Tea, der eigens zum ersten Geburtstag der grünen Wand im letzten Jahr kreiert wurde. Hier im Souterrain liegen die mit Lebermoos und Hirschwurz bepflanzen Wände direkt vor den Fenstern und geben dem Raum ein Aquariumfeeling.

**ENTRÜCKT
VOM STRESS
DER STADT
SCHLÜRFEN
DIE GÄSTE IM
GARDEN ROOM
IHREN TEE.**

Die Queen „at home“? Andere Hotelgäste bewundern in ihren Suiten den Blumenstrauß, der sich rund um die Fenster gruppiert: die Blütenstängel der Spornblumen und Margeriten, die im Wind schaukeln und den Ausblick einfassen – den Green Park mit seinen Alleen und die Piccadilly Arcade mit den roten Bussen im Blumenrahmen, und in der Ferne den Buckingham Palace. Dort erkennen sie mit etwas Glück die königliche Flagge, die anzeigt, dass die Queen „at home“ ist. Vielleicht nutzen sie auch den kostenlosen Fahrradservice des Hotels, kampieren mit einem Picknickkorb auf einer Wiese im Hyde Park und lassen einen Hoteldrachen steigen. Pflanzenliebhaber machen es wie Patrick Blanc und spazieren durch die Kew Gardens, eine der umfangreichsten botanischen Sammlungen weltweit. Alles an Patrick Blanc ist grün. Seine neongrün gefärbten Haare, seine hexenlangen Fingernägel und seine Kleidung. Röhrenjeans mit Pflanzendruck, Hemd mit Grasmuster. Ein schlanker, ausgeflippter Kerl, der Rockmusiker sein könnte oder Graffiti-Künstler. Einer, der mit Pflanzen komponiert, mit Grüntönen sprüht. Patrick Blanc machte Grün nicht nur zum Beruf, sondern auch zur Leidenschaft. Und wurde dadurch zum weltweit bekannten Künstler, der mit Stararchitekten wie Jean Nouvel und Herzog & De Meuron zusammenarbeitet. Seine Werke hängen nicht in Museen, sondern bedecken wie riesige Malereien ihre Fassaden, kleiden Hotels, Einkaufszentren und Brücken in lebende Mäntel. Am >>

FOTOS: THE ATHENAEUM, VERTICAL GARDEN/PATRICK BLANC (2)

W

Vienna Awards
for Fashion & Lifestyle
presented by Steffl

26.03
2012



**GEWINNEN SIE
IHR PERSÖNLICHES TICKET
ZU DEN VIENNA AWARDS
FOR FASHION & LIFESTYLE
PRESENTED BY STEFFL!**

Jetzt teilnehmen auf:
<http://steffl-vienna.at/gewinnspiel>,
oder scannen Sie einfach den QR-Code
mit Ihrem Smartphone.





London Shopping

01 **Brauchbar** Gartenkralle im Retrodesign für stilbewusste Grünbewegte von *The Thoughtful Gardener*. Guerillagärtner schätzen sie wegen ihrer geringen Größe – passt in jede Hand-, Akten- oder Manteltasche. Eignet sich auch als Terminierungs-Tool (Nacktschnecken, Engerlinge, Maulwürfe). Module für die eigene grüne Wand kann man online bestellen:

www.vertigarden.co.uk

02 **Steil** Fleischfarbener Stützstiefel Modell „Gabby“ von *Hunter Boots*, wie geschaffen für die Damen von „Aida“ – von deren Existenz und Arbeitskleidung die Schuhdesigner der englischen Kultmarke natürlich nichts gewusst haben. Produktbeschreibung von Hunter: „Radical and flirty“. In der Tat! Preis: 125 Britische Pfund.

www.hunter-boot.com

03 **Aromatisch** Düfte von *Floris*, einem altenglischen, stinkkonservativen Label, entstehen seit 282 Jahren in Hand-

arbeit. Firmengründer Juan Famenias Floris aus Menorca hatte in Grasse Parfumeur gelernt und eröffnete 1730 im damals schon eleganten St.-James-Viertel einen Barbiersalon. Zu Floris-Stammkunden zählen das englische Königshaus ebenso wie Skandal-Spaghetti Kate Moss. Sehr beliebt: die Note „White Rose“. (100 ml: 90 Euro) Floris, 89 Jermyn Street, London SW1Y6JH

www.florislondon.com

04 **Knusprig** Was passt besser zum Afternoon-oder-wann-immer-auch-Tea als Keksis – nicht zu süß natürlich. In jeder besseren und schlechteren Bakery, im Supermarkt oder spätestens in Heathrow.

04 Grün

Das Atheneum ist ein familiengeführtes 5-Sterne-Luxushotel im Art Deco-Stil in Londons Zentrum. Deluxe-Zimmer ab 365 Euro. Der Panorama-Parkblick aus der Rooftop-Suite kostet allerdings 2675 Euro.

www.atheneumhotel.com

» Musée du Quai Branly in Paris, an den Galeries Lafayette in Berlin, dem Museum Caixa Forum in Madrid, dem Parlament von Brüssel, dem Aquarium in Genua, der Konzerthalle in Taipei, drei Einkaufszentren in Bangkok, der Universität von Sao Paulo, dem Phyto Universe in New York und der Qantas Lounge in Sydney. Man könnte eine Weltreise auf Patrick Blancs Spuren machen. Oder im Sofitel in Wien vorbeischaun.

Aber bleiben wir in London. Noch ist Patrick Blanc in der englischen Hauptstadt nicht so berühmt wie William, Kate oder Pippa und es gibt es keine etablierte Sightseeing-Route. Wer seine Wirkungsstätten besuchen will, muss selbst recherchieren. Und findet den deutlich kleineren zweiten vertikalen Garten am Lokal The Driver in King's Cross. Ein cooles Restaurant mit Livemusik, Bar und Lounge – und einem Pflanzenpelz.

Garten am Airport. Selbst beim An- und Abflug auf London begegnet einem der Pariser Künstler. In der Skyteam Lounge in Heathrows Terminal vier hat er eine weitere Pflanzenmauer gestaltet, zur Erbauung gestresster Vielflieger. Sogar bei den kleinen Leuten ist die grüne Welle angekommen. Bekannterweise lieben Engländer das Gärtnern und so gibt es schon den vertikalen Garten zum Selbermachen. Der Internetversand Vertigarden bietet ein Pflanzmodul mit Bewässerung für umgerechnet 29 Euro an. Eine einfache und vom Meister nicht autorisierte Version. Für Primeln, Erdbeeren und Salat im Sommer, Rosmarin, Minze und Oregano im Winter. Gedacht für die vielen Städte mit grünem Daumen, denen der Platz für ein Blumen- oder Gemüsebeet fehlt.

„In den Metropolen brauchen wir den horizontalen Raum zum Schlafen, zum Parken, zum Arbeiten“, sagt Patrick Blanc und erobert mit seinen Pflanzungen

**DIE PFLANZEN
WURZELN IN
EINEM VLIES,
DAS
AUTOMATISCH
BEWÄSSERT UND
GEDÜNGT WIRD.**

die Senkrechte. Es sind die vertikalen Urwälder der Städte. Jeder ist anders. Jeder ist ein botanischer Garten. Auf 1000 Quadratmetern sind es rund 300 bis 500 Arten. Die Auswahl kommt aus aller Herren Länder, ist aber dem örtlichen Klima angepasst. Und kommt ohne Erde aus. Die Pflanzen wurzeln in einem speziellen Vlies, das automatisch bewässert und gedüngt wird. Das ist der eigentliche Clou an der Sache, Patrick Blancs Erfindung. Dabei kommt ihm sein erlernter Beruf zugute. Denn von Haus aus ist der Pariser ein erfolgreicher Wissenschaftler, Botaniker am nationalen Wissenschaftszentrum CNRS in Paris. Forschungsgegenstand seit 40 Jahren, wie könnte es anders sein: Schatten-, Fels- und Baumbewohner, Lebewesen, die sich von Sonne, Luft und Wasser ernähren, die zum Wachsen keinen Boden brauchen. Dafür reiste er rund um den Erdball, kletterte auf Baumriesen im brasilianischen Regenwald, seilte sich ab von thailändischen Felsen, kraxelte durch steile Alpenschluchten. Und fand dabei eine Vielzahl dieser Lebenskünstler – von Moosen über Gräser zu Stauden und Kleinsträuchern, die heute seine Biotope bevölkern.

Wenn es Abend wird in der Piccadilly Street, ist Patrick Blanc längst wieder unterwegs zu neuen Ufern. Im Athenaeum-Hotel bettet man sich derweil für die Nacht in King-Size-Betten und denkt an die vielen Stars, die hier schon geschlafen haben. Schauspieler wie Harrison Ford, John Wayne und Sandra Bullock, Sänger wie Mick Jagger, Sheryl Crow und Robbie Williams, Politiker wie Margaret Thatcher und Regisseure wie Steven Spielberg. Vor dem Einschlafen geht der letzte Blick durch den nun von grünem Neonlicht angestrahlten Blumenrahmen Richtung Buckingham Palace. Werden sie dort auch so ruhig schlafen, behütet von einem lebendigen Mantel, der Sauerstoff produziert und das Haus vor Auskühlung und Überhitzung schützt? ☘